

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.v.**

AG WELT



Information / AG1073



Gewissen

Was ist das?

Peter Schmitz

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Einführung

„Mich plagen Gewissensbisse!“ - Dass wir ein **Gewissen** haben, wird uns oft erst dann wieder bewusst, wenn es schmerzt. Ein böser Gedanke, ein verletzendes Wort, eine unrechte Handlung - Scham und Schuldgefühle kommen auf. Aber was ist das Gewissen eigentlich? Was sagt die Bibel darüber? Der im Neuen Testament für „Gewissen“ verwendete griechische Begriff *syneidesis* wird im Strongs-Lexikon der Clever-Bibel so erklärt:

„Mitwissen“, das heißt Zeuge von etwas sein, ein „Bewusstsein“ von etwas haben. Erläutert wird es als ein „Instrument“, das anzeigt, wenn die Erkenntnis von Gut und Böse mit dem tatsächlichen Handeln nicht übereinstimmt. Gleichzeitig wird darauf verwiesen, dass das Gewissen „kein absoluter Maßstab für Gut und Böse“ ist, weil es falsch „geeicht“ sein kann.

Funktionsweise

Sehr treffend beschreibt Paulus, wie das Gewissen in einem Menschen wirkt: *„wobei ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen“* (Röm 2,15). Das Gewissen ist eine Art Kontrollinstanz, die Gott in unsere Gedankenwelt eingebaut hat. Damit ist ein Mensch in der Lage, Gut und Böse zu bewerten. Unsere Gedanken beurteilen ständig alle Handlungen, ob sie falsch oder richtig sind. Gott hat allen Menschen diese Fähigkeit gegeben, auch denen, die Gott nicht kennen. Sie sind grundsätzlich in der Lage, die Wertmaßstäbe Gottes für ihr Handeln anzuwenden, die Er auch im mosaischen Gesetz niedergelegt hat. Paulus sagt in dem Zusammenhang, dass *„Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes ausüben“* (Röm 2,14). Jeder Mensch hat ein Empfinden dafür, dass es zum Beispiel gut ist, die Eltern zu ehren, und dass es böse ist, einen Menschen zu töten.

Wenn uns im Gespräch mit dem Nachbarn gewollt oder ungewollt ein Wort „herausrutscht“, das ihn verletzt, merken wir das früher oder später. Dann gehen Gedanken durch den Kopf, die - wie Paulus schreibt - anklagen. Damit will Gott erreichen, dass wir das korrigieren und es bereinigen. Genauso entschuldigen die „Gewissens-Gedanken“ gutes Handeln, wenn uns zum Beispiel der Chef auffordert, für ihn zu lügen, wir uns aber weigern und bei der Wahrheit bleiben.

Gutes Gewissen

Um ein gutes Gewissen zu haben, ist eine bewusste Entscheidung nötig, dass wir uns anständig verhalten. Paulus drückt das so aus: „*Betet für uns; denn wir sind überzeugt, dass wir ein gutes Gewissen haben, da wir in allem ehrbar zu wandeln begehren*“ (Heb 13,18). Vielleicht ist vielen nicht mehr bewusst, dass diese Entscheidung mit der Taufe getroffen wird. Die Taufe ist „*nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern das Begehren eines guten Gewissens vor Gott*“ (1Pet 3,21). Wenn ein Christ sich taufen lässt, dann wird seine Natur nicht ausgetauscht. Stattdessen drückt er mit der Taufe aus: „Ab jetzt möchte ich ein gutes Gewissen haben!“

Schlechtes Gewissen

Grundsätzlich spricht das Gewissen an, wenn ein Mensch sündigt. Hebräer 10,2 spricht von dem „*Gewissen von Sünden*“. Paulus drückt es so aus in seinem Brief an Titus (1,15): „*Den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.*“ Flecken sind ein sichtbares Ergebnis von Schmutz.

Beeinflussung des Gewissens

Die große Frage ist, welchen Maßstab wir für „Gut“ und „Böse“ im Alltag anlegen. Grundsätzlich hat Gott das Gewissen im natürlichen Menschen so geeicht, dass es an den Werten Gottes ausgerichtet ist. Aber Einflüsse wie Eigenwille und Sünde, aber auch Erziehung und Umgang mit anderen Menschen haben Einfluss auf unsere individuelle Skala von „Gut“ und „Böse“. Es ist möglich, dass wir eine Manipulation dieser Skala zulassen oder sogar bewusst vornehmen. Gott sagt in Jesaja 5,20: „*Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse.*“ In dem Fall ist klar, dass dieses Messinstrument nicht mehr so funktioniert, wie Gott es „eingestellt“ hatte, und andere Ergebnisse bringt. Das ist ähnlich wie bei einer Waage, an der ich die Null verschiebe. Das Gewicht, das dann angezeigt wird, gefällt mir vielleicht besser, aber es stimmt nicht.

Beispiele finden wir im ersten Brief an Timotheus. Paulus spricht davon, dass einige das gute Gewissen „*von sich gestoßen*“ haben (1Tim 1,19). Das Ergebnis ist alarmierend: Sie haben, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten. William MacDonald schreibt: „*Sie werden mit einem tö-*

richten Seemann verglichen, der seinen Kompass über Bord geworfen hat!“ Das ist ein sehr treffendes Bild. Damit ist nicht gemeint, dass sie ihre Errettung eingebüßt hatten. Aber ihr Verhalten hatte zur Folge, dass sie sehr stark gezüchtigt wurden. In 1. Timotheus 4,2 lesen wir von „*Lügenrednern*“ (keine echten Gläubigen, da sie vom Glauben abfallen würden), die „*betreffs des eigenen Gewissens wie mit einem Brenneisen gehärtet sind*“. MacDonald schreibt dazu: „*In früheren Jahren ihres Lebens hatten sie vielleicht einmal ein empfindliches Gewissen, doch sie haben es so oft unterdrückt und so oft gegen das Licht gesündigt, dass ihr Gewissen nun gefühllos und verhärtet ist. Sie haben keine Bedenken mehr, dem Wort Gottes zu widersprechen und Dinge zu lehren, von denen sie wissen, dass sie nicht stimmen.*“

Schwaches Gewissen

Während ein verhärtetes Gewissen gleichgültig gegenüber der Sünde wird, gibt es auf der anderen Seite auch ein „schwaches“, sehr empfindliches Gewissen. Es gibt Christen, die ängstlich reagieren und sich sorgen, gegen Gott zu sündigen, wenn sie bestimmte Dinge tun. Andere Gläubige wiederum leben bewusst ihre Freiheit in Christus und haben bei den gleichen Sachen kein Problem. Ein Beispiel finden wir in 1. Korinther 8,7: Einige Christen hatten Bedenken, Fleisch zu essen, das zwar auf dem Markt verkauft, aber zuvor Götzen geweiht worden war. Paulus verurteilt das nicht, weder das schwache Gewissen noch das Essen des Fleisches. Er warnt aber die, die sich ihrer Freiheit in Christus bewusst waren und mit dem Essen keine Probleme hatten. Sie sollten Rücksicht nehmen und zum Beispiel in Gegenwart anderer lieber auf dieses Fleisch verzichten, um deren Gewissen nicht zu verletzen. So gibt es heute auch bestimmte Themen, bei denen die Ansichten von Christen auseinandergehen und wir gehalten sind, das schwache Gewissen eines Bruders oder einer Schwester nicht zu verletzen.

Verantwortung vor Gott

Wir tragen Verantwortung für den Umgang mit unserem Gewissen. Um das zu verstehen, hat Gott uns ein Bild für das Gewissen gegeben, nämlich die Nieren. Schön erklärt wird das in den Studienhilfen zur Schlachter 2000 (Quelle: Clever-Bibel):

Die Nieren haben die Fähigkeit, zwischen Flüssigkeiten, die der Körper braucht, und solchen, die schädlich sind, zu unterscheiden. Daher heißt es in Hiob 38,36, dass Gott Weisheit in die Nieren gelegt habe. Die Schadstoffe werden durch die Nieren den Harnwegen zugeleitet, um so ausgeschieden zu werden. In der Bibel werden die Nieren als ein Bild für das Gewissen gebraucht, das als moralisches Organ zwischen Recht und Unrecht, zwischen Gut und Böse unterscheidet (Ps 16,7;26,2; 73,21).

Nicht nur im Alten Testament (Ps 7,10; Jer 20,12), sondern auch in der Offenbarung steht, dass Gott Nieren und Herzen erforscht (Off 2,23). Und damit wird klar: Gott hat uns Weisheit in das Gewissen (die Nieren) gegeben, damit wir es wie einen Kompass nutzen und das Böse meiden können. Aber Er prüft auch, wie wir damit umgehen!

Neu-Ausrichtung des Gewissens

Paulus fordert Timotheus auf, den Glauben und ein gutes Gewissen zu bewahren (1Tim 1,19). Auch Petrus ist das wichtig: „... *indem ihr ein gutes Gewissen habt*“ (1Pet 3,16).

Aber was sollen wir tun, wenn das nicht gelingt und wir ein schlechtes Gewissen bekommen? Wir dürfen unsere Sünden vor dem Herrn Jesus bekennen (1Joh 1,9). Das Ergebnis: Das Blut des Christus reinigt unser Gewissen (Heb 9,14). Die Vergebung Gottes hat Auswirkungen auf dieses von ihm selbst gegebene sensible Instrument in unseren Gedanken!

Für ein gutes Gewissen ist Gehorsam gegenüber seinem Wort ganz wesentlich. Römer 13,5 zeigt, dass es wichtig ist, untertan zu sein „*des Gewissens wegen*“. Auch wenn sich diese Stelle auf die Verantwortung gegenüber der von Gott eingesetzten Obrigkeit bezieht, geht es hier doch um ein Prinzip, das auch gegenüber dem Wort Gottes gilt. Denn umgekehrt ist klar, dass Ungehorsam gegenüber seinem Wort ein schlechtes Gewissen mit sich bringt.

Umgang mit dem Gewissen

Zusammenfassend sind drei Punkte wichtig, damit unser Gewissen so wirken kann, wie Gott es gewollt hat:

1. Wirkung des Gewissens bewusst machen und akzeptieren

Gedanken, die anklagen oder entschuldigen, helfen uns bei der Unterscheidung von Gut und Böse. Das sollten wir uns immer wieder bewusst machen. Dazu gehört der feste Wille, ein gutes Gewissen haben zu wollen. Das soll unser „Kompass“ sein bei allem Denken, Entscheiden und Handeln.

2. Gewissen reinigen durch Buße

Wenn das Gewissen „befleckt“ ist, wie die Bibel sagt, das heißt, wenn Gewissensbisse deutlich machen, dass wir etwas falsch gemacht haben, dürfen wir zu Gott kommen und Ihn um Vergebung bitten. Wir haben die Verheißung, „*dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit*“ (1Joh 1,9).

3. Gewissen durch Gott prüfen und justieren lassen

Nur wenn wir uns dem Prüfen Gottes öffnen, kann das Gewissen wieder neu ausgerichtet und geeicht werden. Dazu ist die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus nötig, indem wir Sein Wort lesen, darüber nachdenken und zu Ihm beten. Dann werden wir erleben, dass Gott unsere Gedanken lenkt und uns berät. Wir dürfen wie David sagen: „*Den HERRN werde ich preisen, der mich beraten hat; sogar bei Nacht unterweisen mich meine Nieren*“ (Ps 16,7). Die Nähe unseres Herrn und die Begegnung mit Ihm können uns auch helfen, ein vielleicht übersensibles Gewissen abzulegen und die Freiheit in Christus mehr und mehr zu erleben.

Damit sind wir in der Lage, den Vorsatz umzusetzen, den Paulus für sich formulierte: „*Darum bemühe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne Anstoß zu haben vor Gott und den Menschen*“ (Apg 24,16).

Der Autor des Aufsatzes, Peter Schmitz, ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder, war viele Jahre im Bankwesen tätig, ist im Ruhestand und gehört zu den Brüdergemeinden. - Erstveröffentlichung in der Zeitschrift für die christliche Familie „Komm & Sieh“ Heft 56.

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21 BIC: WELADED1LEM